

Zeitinsel Katia und Marielle Labèque

MINIMALIST DREAM HOUSE

Samstag, 28.11.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND





KATIA LABÈQUE KLAVIER

MARIELLE LABÈQUE KLAVIER

DAVID CHALMIN GITARRE, GESANG

ALEXANDRE MAILLARD BASS

RAPHAËL SÉGUINIER PERKUSSION

Abos: Zeitinsel Katia und Marielle Labèque
»Musik für Freaks«

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



ERIK SATIE (1866 – 1925)

Prélude du Premier Acte – La Vocation aus

»Le fils des étoiles« (1891)

JOHN CAGE (1912 – 1992)

»Experiences No. 1« (1945)

ARVO PÄRT (GEB. 1935)

»Hymn to a Great City« (1984/2004)

PHILIP GLASS (GEB. 1937)

»Four Movements for two Pianos« (2008)

– Pause ca. 20.45 Uhr –

TERRY RILEY (GEB. 1985)

»In C« (1964)

APHEX TWIN (GEB. 1971)

»Avril 14th« (2001)

BRIAN ENO (GEB. 1948)

»In Dark Trees« (1975)

RADIOHEAD

»Pyramid Song« (2001)

RAPHAËL SÉGUINIER (GEB. 1979)

»Free to X« (2011)

SONIC YOUTH

»Free City Rhymes« (2000)

DAVID CHALMIN (GEB. 1980)

»Gameland« (2011)

– Pause ca. 22.05 Uhr –

HOWARD SKEMPTON (GEB. 1947)

»Images« (Auszüge) (1989)

Prelude

Interlude 4

Prelude 5

Interlude 5

Prelude 7

Postlude

HENRY FLYNT (GEB. 1940)

»Work such that no one knows what's going on« (1961)

JAMES TENNEY (1934 – 2006)

»Postal Piece No. 10: Having never written a Note for Percussion« (1971)

LA MONTE YOUNG (GEB. 1935)

»The Tortoise, His Dream and Journeys« (1964)

– Ende ca. 23.15 Uhr –



KURZ VOR DEM KONZERT

WILLKOMMEN IM »MINIMALIST DREAM HOUSE«

Am 9. September 1963 kam es im New Yorker Pocket Theatre zu der überfälligen Uraufführung eines Klavierwerks, das seitdem als eine Art Ur-Manifest der Minimal Music gilt. Bereits 1893 hatte der Franzose Erik Satie ein simples Stück geschrieben, das den Titel »Vexations« (Quälereien) trug. Doch der besondere Clou bestand darin, dass dieses technisch höchst anspruchsvolle Werk nach dem Willen des Komponisten 840 Mal aufgeführt werden sollte – und zwar nonstop. Diesen Plan setzte also nun der amerikanische Komponist und Satie-Fan John Cage erstmals um und lud für das bevorstehende 18-stündige Konzert Freunde und Kollegen ein, die sich am Klavier ständig abwechselten. Mit dabei waren der legendäre Neue-Musik-Pianist David Tudor, Cages ehemaliger Kompositionsschüler James Tenney sowie John Cale, der spätere Mitbegründer der Rockband The Velvet Underground. Dieser Konzertmarathon war aber eben mehr als nur ein Event, wie man heute sagen würde. Denn die Aufführung spiegelte im

großen Format den Geist jener Minimal Music wider, mit der Anfang der 1960er-Jahre die amerikanische Komponistenszene von San Francisco bis New York einen neuen Sound in die zeitgenössische Musik gebracht hatte. Während in Europa weiterhin das Erbe der abendländisch-klassischen Musik selbst von Avantgardisten wie Karlheinz Stockhausen hochgehalten wurde, ging man musikalisch jetzt einen ganz anderen Weg. Statt mikrotonal zu experimentieren, vereinfachte man radikal die Musiksprache. Man besann sich dafür auf die Tonalität. Und vor allem war man fasziniert von den auch berausenden Energien, die sich in der ständigen Wiederholung von bestimmten musikalischen Gedankenpartikeln, von einzelnen Melodie- und Rhythmus-Zellen offenbarten und damit ein völlig neues Erlebnis von Musik auslösten.

»Durch die unablässige Wiederholung der immer gleichen Takte wird der Komponist aus seiner eigenen Persönlichkeit herausgedrängt, sodass der Klang an sich freigesetzt wird und ein eigenes Leben führen kann.« Mit diesen Worten hat John Cage einmal das Phänomen Minimal Music beschrieben, das seit seinen Anfängen in den USA sich ständig verwandelt und schon lange auch Europa und die unterschiedlichsten Musikszenen von Krautrock bis Techno infiziert hat.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de

YOUNG, RILEY & CO.

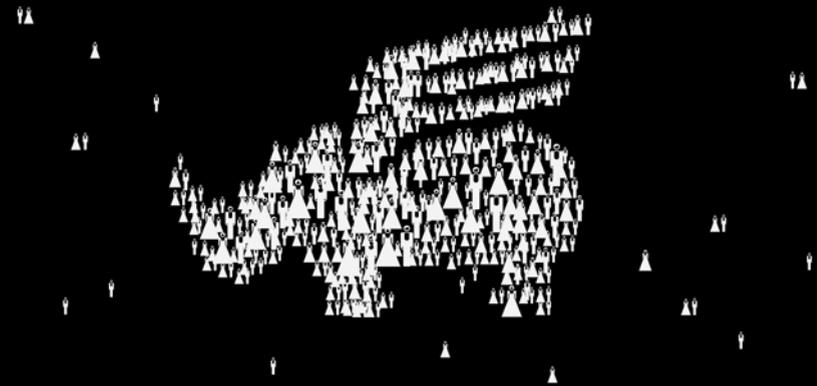
Einen musikalischen Bogen von ausgewählten Vätern der Minimal Music bis hin zu postminimalistischen Ausläufern in Klassik, Rock und Pop präsentiert nun das heutige Programm. Und mit dem Titel »Minimalist Dream House« erinnern Katia & Marielle Labèque an eine Konzertserie, die der amerikanische Minimal-Music-Guru La Monte Young in den Jahren 1960/61 im New Yorker Loft der Künstlerin und späteren Gattin John Lennons Yoko Ono veranstaltet hat. Am Anfang steht jetzt das kleine Prélude »La Vocation« aus der Suite »Les fils des étoiles« vom Minimalismus-Pionier Erik Satie, das in seiner Schnörkellosigkeit und Slow-Motion-Haltung etwas vom Geist der »Vexations« vermittelt.

Mit einem ganz anderen Kultstück der Minimal Music wird das Konzert hingegen ausklingen. Es stammt von La Monte Young, heißt »The Tortoise, His Dream and Journeys« und erlebte seine Premiere ein Jahr nach der New Yorker Premiere der »Vexations« ebenfalls im Pocket Theatre. Aber im Gegensatz zu Satie ließ La Monte Young 1964 die Musiker seiner Band The Theatre of Eternal Music (der übrigens auch John Cale angehörte) extrem lang ausgehaltene Töne spielen – in Anlehnung an die im Titel verewigte, sich bekanntermaßen eher gemächlich durchs Leben schleichende Schildkröte. In einem Interview aus dem Jahr 1968 hatte der Komponist übrigens angedeutet, dass das Stück eigentlich endlos sei und damit bis heute weiterklingt. Eine ordentlich niedergeschriebene Partitur gibt es daher von »The Tortoise« nicht. Weshalb die Musiker sich nun lediglich auf einige wenige Notizen und Angaben des Komponisten beziehen konnten.



In Anlehnung an La Monte Young schrieb 1971 auch James Tenney mit »Having never Written a Note for Percussion« ein solch radikal reduziertes Lang-Ton-Stück. Tenney gab dem Interpreten für diesen riesigen Klangbogen nur grobe Angaben zur Hand. Weder ein bestimmtes Schlagzeuginstrument hat er festgelegt, noch die genau Spieldauer. »A Long Time« heißt es da nur. Vom vierfachen Piano (pppp) aus verdichtet sich der Klang unaufhörlich im Crescendo bis hinauf zum vierfachen Forte (ffff), um danach langsam wieder zu versiegen.

Einer der engsten Freunde von La Monte Young war Terry Riley. 1958 hatte man sich kennengelernt. Und Riley erlebte 1964 auch die Uraufführung von »The Tortoise« und sollte sie mit »der Sonne« vergleichen, »die über dem Ganges aufgeht«. Kurz nach diesem Erlebnis setzte Riley sich an ein eigenes Werk, das auch zu den Inkunabeln der Minimal Music zählt. »In C« lautet es und inspirierte mit seiner Aneinanderreihung von rhythmischen Patterns und der sich daraus entwickelnden, soghaften Wirkung Philip Glass und Steve Reich sowie Rock- und Pop-Ikonen wie Velvet Underground, Soft Machine, Brian Eno und Kraftwerk. Nach der Welt-



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.
GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

premiere am 4. November 1964 schrieb der Kritiker des »San Francisco Chronicle« über »In C«: »Höhepunkte großer Klangfülle und Komplexität erscheinen und werden in der Endlosigkeit aufgelöst. Manchmal hat man das Gefühl, man habe sein ganzes Leben nichts anderes getan, als dieser Musik zu lauschen, als gäbe es nichts anderes und als werde es nie etwas anderes geben.«

Aus 53 kurzen musikalischen Phrasen ist »In C« aufgebaut. Doch weder die Anzahl der Mitwirkenden noch deren Instrumente sind dabei festgelegt. Nur eine einzige Maxime muss jeder Musiker befolgen: Er muss im Laufe der Aufführung alle 53 Patterns gespielt haben. Wann er mit jedem einzelnen rhythmisch-melodischen Modell einsetzen und wie oft er es wiederholen wird, ist dabei ganz ihm überlassen. So realisiert jeder Musiker entlang eines konstanten Achtel-Pulses auf dem Ton C seine ganz eigene Version. Und jede Aufführung von »In C« wird somit zu einer neuerlichen Uraufführung, die zwischen 15 Minuten und unendlich lang dauern kann. 

GLASS GOES POP & ROCK

Welch großen Einfluss die Stars der Minimal Music auf die Rock- und Popgeschichte ausüben, wurde 2012 erneut deutlich. In jenem Jahr feierte Philip Glass seinen 75. Geburtstag. Und zu diesem Ehrentag gratulierte ihm der amerikanische Sänger Beck mit einem Remix-Album, für das er Musikerkollegen aus dem Dancefloor- und Electronic-Bereich eingeladen hatte. Dass die Minimal Music eine solche breitenwirksame Popularität genießt, ist neben Steve Reich und Michael Nyman (der zudem den Begriff Minimal Music erfunden hat) eben vor allem Philip Glass zu verdanken. Der in Baltimore geborene Komponist fühlte sich schon früh als Schüler von John Cage. Dabei hatte dieser die Musik seines Kollegen schon mal augenzwinkernd mit den Worten kommentiert: »Philip, das sind zu viele Noten.« Tatsächlich trieb Glass die musikalische Versenkung nicht wie Cage bis an den Rand des Stillstands, sondern löste die suggestive Wirkung seiner Musik anhand rhythmischer Dauerschleifen aus. Das Spiel mit den repetitiven Strukturen der Musik, mit all den wiederkehrenden Kreisbewegungen und Schleifen, erprobte Glass aber nicht nur ungemein erfolgreich in seinen Opern wie »Einstein on the Beach«, sondern auch in den Soundtracks zu »Koyaanisqatsi« und »Powaqqatsi«.

Was Cage mit seiner Anmerkung über Glass' Musik meinte, wird in der unmittelbaren Gegenüberstellung ihrer Klaviermusik deutlich. John Cages »Experiences No. 1« für zwei Klaviere aus dem Jahr 1945 ist eine langsame Klangprozession und scheint als Reverenz an Satie geschrieben. Virtuoso, voller Drive und auch mit so manch pathetischen Klangwellen kommen dagegen bisweilen die »Four Movements« (2008) für zwei Klaviere von Glass daher.

Das in seliger Ruhe und mit lyrischem Zauber Dahingleitende, wie es für die Musik von Glass aber gleichermaßen typisch ist, findet sich in verschiedenen Stücken aus der Feder von Rock- und Pop-Minimalisten wieder. Dazu gehören unbedingt das Klavierpoem »Avril 14th« des Iren Aphex Twin sowie der in sich zentrierte »Pyramid Song« der englischen Artrock-Band Radiohead. Einen hypnotischen Groove besitzen dagegen »In Dark Trees« von Ex-Roxy-Music-Mitglied Brian Eno sowie »Free City Rhymes« der New Yorker Independent-Kultband Sonic Youth.

So unendlich facettenreich und schillernd bunt sich die Minimal Music entwickelt hat, so bietet sie auch bis in die weite Zukunft hinein auf- und anregenden Hörstoff. Wie beispielsweise aktuell in der Kirche Sankt Burchardt in Halberstadt/Harz. Denn dort wird seit dem 5. September 2001 mit Cages Orgelwerk »Organ2 / ASLSP« der schon jetzt längste Minimal-Music-Klassiker aufgeführt. Da die Spielanweisung »So langsam wie möglich« lautet, erklingt etwa ein einziger Ton durchgehend schon mal drei Jahre – bis ein neuer angeschlagen wird. Das Ende dieser meditativ-minimalistischen Erkundung der geheimnisvollen Zeit-Räume zwischen Klang und Stille soll dann irgendwann im Jahr 2640 sein. Auch Erik Satie wäre von diesem Konzertmarathon begeistert gewesen... 



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE



KATIA UND MARIELLE LABÈQUE

Die Schwestern Katia und Marielle Labèque sind vor allem für ihre Synchronität und Energie bekannt. Als Töchter von Ada Cecchi, selbst eine Studentin von Marguerite Long, war ihre ganze Kindheit mit Musik erfüllt. Schon früh zeigten sich die musikalischen Ambitionen von Katia und Marielle Labèque. Mit ihrer Neueinspielung von Gershwins »Rhapsody in Blue«, für die sie auch eine ihrer ersten »Goldenen Schallplatten« erhielten, wurden sie international bekannt.

Katia und Marielle Labèque konzertieren regelmäßig mit den weltbesten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Boston Symphony Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem London Symphony und London Philharmonic Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, der Filarmonia della Scala, dem Philadelphia Orchestra, der Staatskapelle Dresden sowie den Wiener Philharmonikern. Sie arbeiten mit Dirigenten wie Semyon

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


BOSTON
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS


Essex
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

Bychkov, Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel, Charles Dutoit, Sir John Eliot Gardiner, Miguel Harth-Bedoya, Kristjan Järvi, Paavo Järvi, Zubin Mehta, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Georges Prêtre, Sir Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Leonard Slatkin und Michael Tilson Thomas zusammen. Die beiden spielen auch auf Hammerklavieren mit Barockensembles wie den English Baroque Soloists unter Sir John Eliot Gardiner, Il Giardino Armonico unter Giovanni Antonini, der Musica Antica unter Reinhard Goebel und dem Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon. Erst kürzlich spielten sie im Rahmen einer Tournee mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment unter Sir Simon Rattle.

Katia und Marielle Labèque hatten das Privileg mit Komponisten wie Louis Andriessen, Lucia-no Berio, Pierre Boulez, Philippe Boesmans, Osvaldo Golijov, György Ligeti und Olivier Messiaen zusammenzuarbeiten. Katia und Marielle Labèque treten in den berühmtesten Konzerthäusern und bei Festivals weltweit auf. Zu diesen zählen unter anderem der Wiener Musikverein, die Münchner Philharmonie, Carnegie Hall, Royal Festival Hall, Teatro alla Scala, Berliner Philharmonie, das »Blossom Music Festival«, die Hollywood Bowl, das »Lucerne Festival«, die »Ludwigsburger Schlossfestspiele«, das »Mostly Mozart Festival« in New York, »The BBC Proms« in London, das »Ravinia Festival«, »Klavierfestival Ruhr«, »Tanglewood Music Festival« und die »Salzburger Festspiele«.

Eine Besonderheit war, als sie vor einer Rekordbesucherzahl von 33.000 Zuhörern mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Sir Simon Rattle auf der Waldbühne Berlin spielten; dieses Konzert wurde beim Label Medici auf DVD veröffentlicht.

Die von ihnen gegründete KML Stiftung (www.fondazionekml.com) soll nicht nur das Bewusstsein gegenüber dem Repertoire für zwei Klaviere erwecken, sondern auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Künstlern unterschiedlicher Gebiete, ungeachtet ob Musiker, Tänzer, Filmemacher oder Schriftsteller, anregen.

Das Jahr 2012 beendeten die beiden mit drei Konzerten im Wiener Musikverein gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Semyon Bychkov. 2013 verwirklichten sie das Projekt »The Minimalist Dream House«, das von den Konzerten inspiriert ist, die La Monte Young 1961 in Yoko Onos New Yorker Loft organisiert hat. Eine entsprechende CD-Box (3 CDs) wurde im Februar 2013 veröffentlicht, im Zuge der Konzertreihe in der Cité de la musique in Paris.

2014 interpretierte Katia mit ihrer Rockband und dem WDR Sinfonieorchester verschiedene Arrangements von David Chalmin zu Bernard Herrmanns Filmmusik aus den Filmen Alfred Hitchcocks, welche vom WDR in Auftrag gegeben wurden. Im Herbst publizierten die Schwes-

tern ihre neue CD »Sisters«. In Fortsetzung ihres Minimal-Music-Projekts haben die Schwestern im April 2015 ein neues Projekt zur Musik des Komponisten Moondog präsentiert. Im Mai brachten sie in Los Angeles zusammen mit dem LA Philharmonic unter der Leitung von Gustavo Dudamel das neue Philip-Glass-Konzert zur Uraufführung. Außerdem führten sie in der Pariser Philharmonie David Chalmains »Star-Cross'd Lovers« erstmalig auf. Das von »Romeo und Julia« inspirierte Stück wurde für die Labèques komponiert. Hier werden sie von Gitarre und Perkussion begleitet und eine Choreografie untermalt die Musik (Choreografie von Star-Tänzer und Choreograf Yaman Okur).

Im November 2015 gestalten die beiden Künstlerinnen eine Zeitinsel des KONZERTHAUS DORTMUND mit vier Konzerten. Auch hier werden unter anderem die Programme »Minimalist Dream House« und »Star-Cross'd Lovers« präsentiert. Im Frühjahr 2016 wird die von Pedro Almodóvar produzierte und von Félix Cábez gefilmte Dokumentation »The Labèque Way« veröffentlicht. 🎧

DAVID CHALMIN

Der Komponist, Produzent, Musiker und Klangkünstler David Chalmin wurde 1980 im französischen Chambéry geboren. Seine zahlreichen musikalischen Projekte reichen von klassischer Musik bis hin zur experimentellen Rockmusik. 2013 gründeten er und Raphaël Séguinier das Rock-Duo »Ubunoir«. Ihr erstes selbstproduziertes Minialbum wurde im Mai 2014 veröffentlicht. 2014 bekam Chalmin den Auftrag vom WDR, eine Orchestersuite über die Arrangements von Bernard Herrmanns Filmmusiken zu komponieren. Das Werk wurde vom Orchester in Köln zusammen mit Katia Labèque und ihrer Rockband aufgeführt, wobei David Chalmin als E-Gitarrist selbst mitwirkte.

In Weiterführung seines Minimal-Music-Projekts präsentierte David Chalmin im April 2015 sein Projekt zu dem amerikanischen Komponisten und Musiker Louis Thomas Hardin alias Moondog als Auftragswerk des King's Place in London.

Chalmin hat ein Studio in der Pariser Innenstadt (Studio K) und ist seit 2012 Manager des Studio KML der Pianistinnen Katia und Marielle Labèque in Rom. Mit den Labèque-Schwestern tritt er im Rahmen des »Minimalist Dream House«-Projekts auf, wobei er als Sänger und Gitarrist mit auf der Bühne steht. Im Mai 2015 wurde seine neueste Komposition »Star-Cross'd Lovers« in der Pariser Philharmonie uraufgeführt. Diese originelle Komposition für die Pianistinnen Katia und Marielle Labèque, elektrische Gitarre und Bass basiert auf Shakespeares »Romeo und Julia«. Chalmains Komposition begleitet eine Choreografie für sieben Tänzer, die der weltbekannte Break-Dancer Yaman Okur konzipierte. 🎧

ALEXANDRE MAILLARD

Alexandre Maillard tritt seit den 90er-Jahren als Sänger und Multi-Instrumentalist mit verschiedenen (Noise)-Rock- und Ambient-Bands auf. Der Künstler studierte experimentelle und elektroakustische Musik am Konservatorium in Marseille und komponierte zahlreiche Soundtracks fürs Theater, für Tanzperformances, Filme und zeitgenössische Aufführungen verschiedenster Art. Sein künstlerisches Schaffen nimmt die unterschiedlichsten Formen an: von früher Rock'n'Roll-Musik über industriellen Post-Punk bis zu Soundscapes sind diverse Genres vertreten.

Während seiner Bandprojekte und Kooperationen mit verschiedenen Künstlern der Sparten Musik und Choreografie bereiste Maillard Europa, Russland und Lateinamerika. Er begann 2012 mit Katia und Marielle Labèque im Rahmen von »Minimalist Dream House« zusammenzuarbeiten und brachte es viele Male zur Aufführung – zuletzt in der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles. 🎧

RAPHAËL SÉGUINIER

Raphaël Séguinier gehört zu den aktivsten Perkussionisten seiner Generation und bewegt sich sicher in verschiedensten Musikstilen wie elektronischer Musik, Rock, Post-Rock, improvisierter Musik, klassischer und zeitgenössischer Musik. Im Laufe seiner internationalen Karriere entwickelte der Künstler einen einzigartigen und persönlichen Stil, der zu Zusammenarbeiten mit Rufus Wainwright, Saul Williams, Micky Green, Chocolate Genius, Matt Elliott, Emilie Simon sowie Katia und Marielle Labèque in angesehenen Spielstätten wie unter anderem dem Wiener Musikverein, der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, der Scala in Mailand, der Berliner Philharmonie, dem »Lucerne Festival«, dem Théâtre des Champs-Élysées oder dem Salle Pleyel in Paris führte. Séguinier trat mit berühmten Orchestern und Dirigenten auf, u. a. den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle. Er war außerdem auf den Bühnen großer Rockfestivals zu erleben wie dem »Festival Rock en Seine«, dem »Sziget Festival«, dem »Glastonbury Festival« oder dem »Fuji Rock Festival«.

Der Perkussionist richtet seine Aufmerksamkeit vor allem auf improvisierte und experimentelle Musik, gründete seine eigene Band Polagirl und bezog außerdem die französische Gruppe Zazen mit in seine Projekte ein, bei denen er Hardcore, traditionelle Musik, Jazz und elektronische Musik mischt.

Séguinier arbeitet regelmäßig mit den Schwestern Labèque und nimmt mit ihnen zusammen Alben auf, wie beispielsweise »West Side Story«, »Minimalist Dream House« oder »Nazareno«. Auch trat er mit den Pianistinnen im Rahmen des Bernard-Herrmann-Projekts auf. 🎧



Schöne Bescherung

Konzerthaus-Gutscheine: Alle Jahre wieder das Geschenk für Jazzverrückte, Popliebhaber und Klassikjunkies.

konzerthaus-dortmund.de



KONZERTHAUS
DORTMUND



TEXTE Guido Fischer

FOTONACHWEISE

S. 04 © Franck Fleury

S. 08 © Franck Fleury

S. 12 © Franck Fleury

S. 16 © Franck Fleury

S. 22 © Carole Brana

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



Business-zentriertes Web

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Internet - Extranet - Intranet
Integration in Business-Abläufe
Analytik - Messbarkeit
Erfolgskontrolle - Optimierung
Suchmaschinenoptimierung
Mobiles Web - Hybride Apps

Fakten, Anregungen, Ideen auf
<https://www.boddenberg.de/business>

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

